

Wenn die *Historia brevis*, welche Dietrich von Meissen als 'marchio Misnensis' bezeichnet, nicht vor 1198 geschrieben sein kann, so müssen dagegen diese Annalen, die mit dem Jahre 1197 schliessen, wie schon erwähnt, geschrieben sein, so lange die Markgrafschaft Meissen nach dem Tode Markgraf Albrechts in kaiserlicher Verwaltung war, d. h. zwischen 1195 und 1198.

Danach sind sie die erste historiographische Leistung eines Reinhardsbrunner Mönchs, und da nicht wohl anzunehmen ist, dass eine annalistische Geschichtschreibung plötzlich mit dem Jahre 1183 ohne Anschluss an eine Darstellung der vorausgegangenen Jahrzehnte und Jahrhunderte eingesetzt habe, wage ich die folgende Vermuthung: Der erste Reinhardsbrunner Annalist schloss seine Aufzeichnungen als Fortsetzung einem Ekkehard an, welcher bereits in Erfurt mehrfache Fortsetzungen erhalten hatte.

Zwei Dresdner Handschriften, J. 48 des 12. und F. 60 des 14. Jahrhunderts, ferner eine Jenacr Handschrift des 14. Jahrh. enthalten die Chronik Ekkehards bis 1125 und im Anschluss daran die *Annales S. Petri Erphesfordenses* in verschiedenen Fortsetzungen bis 1169, aber es ist doch nur zufällig, dass die Fortsetzung von 1170—82 anderer Handschriften darin fehlt, denn dem Texte folgen Jahreszahlen von 1170—84¹⁾, es ist daher anzunehmen, dass die älteste dieser vierten Handschriftenklasse nach der Absicht des Schreibers gleich den Handschriften der dritten Klasse, welche die Erfurter Annalen an Lambert von Hersfeld anschliessen, auch die Fortsetzung von 1170—82 enthalten sollte. Dass nun eine andere Handschrift, welche die Erfurter Annalen wirklich bis zum Jahre 1182 wiedergab, dem ersten Reinhardsbrunner Annalisten für den Beginn seiner Aufzeichnungen mit dem Jahre 1183 als Ausgangspunkt gedient habe, dafür scheint mir noch Folgendes zu sprechen:

In einer Münchener Handschrift, Lat. 951, von der Hand Hartmann Schedels finden sich einige Stellen aus Ekkehards

1) Pertz, Mon. G. XVI, 15, sagt irrthümlich: bis 1182. Alle Handschriftenbeschreibungen in Pertz' Archiv VI, 223, VIII, 498 und dem Katalog der Dresdner Handschriften von Schnorr von Karolsfeld stimmen überein, dass in allen drei Hss. die Jahreszahlen ohne Begebenheiten von 1170—1184 reichen. Indessen spricht nichts dafür, dass es neben der Peterschronik Annalen auch für 1183 und 1184 gegeben habe, diese Jahreszahlen sind wahrscheinlich von dem Schreiber der Urhandschrift dieser Klasse, welcher im Jahre 1184 seine Abschrift besorgt haben mag, hinzugefügt worden. Dass die Annalen in den letzten Jahren vor 1182 unmittelbar gleichzeitig sind und jedenfalls vor 1190 niedergeschrieben wurden, bemerkte schon Stübel, Das Chron. Sampetr. Leipzig. Diss. 1867, S. 19; dafür sprechen z. B. 25, 5 und 42 und zahlreiche *Präsentia*. Vergleiche unten die erste Anmerkung zu Capitel V.